

### 3) Das Limburgische Wappen.

(Mit Abbildungen.)

Wiederholt ist schon in unsren Jahreshesten von demselben die Rede gewesen und 1856 S. 122 ff. hat Herr Oberrentamtman Mauch eine Beschreibung desselben mitgetheilt, erläutert durch eine kleine Sammlung von Siegelabgüssen. Das Versprechen Abbildungen davon zu geben, konnte bisher nicht gehalten werden, jetzt aber setzt uns die so oft schon erfahrene Gnade Sr. Durchlaucht des Fürsten F. — R. zu Hohenlohe-Waldenburg in den Stand, jener Zusage wenn auch in etwas anderer Weise zu genügen.

Es ist uns gestattet von der Tab. I., welche der Monografie Sr. Durchlaucht über das Limburgische Wappen beigegeben war, einen Abdruck diesem Hefte beizulegen.

Fig. 1 gibt den Wappenschild auf einem dreieckigen Siegel Walthers I., welches an einer Urkunde von 1237 im Dehringer Archive hängt. Bei Hanselmann II, p. 288, ist gleichfalls eine Abbildung des ganzen Siegels zu sehen mit der Umschrift: S. WAL-TERI. DE. LIMPVRG. impeRIALIS. AVLE. PINCERNe. Ein ähnliches Siegel geben die Abdrücke Mauch's Nr. 2.

Fig. 2. Der Wappenschild auf einem dreieckigen Siegel Walthers II. an einer Urkunde in Stuttgart von 1271. Einen Abdruck von 1274 gibt Mauchs Nr. 3, ein kleineres Siegel, aber mit denselbigen Bildern im Schilde.

Fig. 3. Das Siegel Friedrichs I. nach einem Siegel in Dehringen von 1292. Von Mauch besitzen wir einen besonderen Abguß dieses Siegels in Siegellack.

Fig. 4. Siegel Walthers v. Limburg, Johanniterordens-Commenthurs in Hall, Original zu München von 1296.

Fig. 5. Das Wappen auf dem liegenden Grabstein Friedrichs II. in der sog. Schenkenkapelle zu Comburg, in Sandstein ausgehauen.

Fig. 6. Wappenschild mit dem Schenkenbecher auf einem runden Siegel Friedrichs II. von 1317 (in Gaildorf). Abdruck bei Mauch Nr. 4 mit der Umschrift: S. Friderici pincerne junioris de Limpure. (Die letzten 3 Buchstaben stehen innerhalb des Kreises über dem Schildrande.)

Fig. 7. Siegel Albrechts v. L. an einer Urk. von 1343 zu Dehringen. Bei Mauch Nr. 5 mit der Umschrift: S. Alberti pincerne de Limburch, aber von einem verschiedenen Stempel.

Fig. 8. Ein rundes Siegel Friedrichs III. an einer Oehring-ger Urkunde von 1405 enthält im gespaltenen Schilde neben ein-ander die Kolben, das Familienwappen, und den Becher, das Amts-zeichen. Bei Mauch Nr. 14, ein Siegel von 1398.

Fig. 9. Allianzwappen der Gemahlin des Schenken Friedrich III., Elisabeth v. Hohenlohe, nach einem Gaildorfer Siegel von 1428. Bei Mauch Nr. 11.

Fig. 10. Ein Siegel des Bischofs Gotfried IV. von Würzburg, eines Igeb. Schenken von Limburg, an einer Würzb. Urf. von 1443/55. Das erste Feld enthält die Würzburger 3 Spitzen, das 2te die Würzburger Fahne, das 3te die 5 Kolben der Schenken v. Limburg und Feld 4 ihre 4 Spitzen.

Fig. 11. Das quadrirte Wappen der späteren Schenken mit dem Becher in der Mitte (hier noch ohne besonderen Herzschild), auf dem liegenden Grabstein Schenk Georgs † 1475 in der f. g. Schenkenskapelle zu Comburg.

#### 4) Die v. Berlichingen'schen Grabsteine zu Schönthal.

Unsere Hefte 1858 S. 449 ff. und 1860 S. 295 ff. haben von denselben Nachricht gegeben, es scheint aber ein Irrthum, wenn I. c. S. 295 in der Note bemerkt wird, es finde in beiden Aufzeichnungen eine bedeutende Differenz statt in Betreff der Aufstellung der Denkmale. Wir haben keinen Beweis, daß jemals für die weiter genannten Herren auch Grabsteine mit ihren Bildnissen vorhanden waren, oder daß ursprünglich bei Aufstellung dieser Denkmale eine streng chronologische Reihenfolge eingehalten wurde. Wohl aber war die Aufzeichnung der Schönthaler Chronik (a. 1858 mitgetheilt) eine chronologische aller vorhandenen stehenden oder liegenden Grabsteine. Bei Nr. 8 ist das beigefügte IV. ein Irr-  
thum, wie auch Nr. 9 zeigt. Es handelt sich da nemlich um den stehenden und liegenden Denkstein eines und desselben Manns, doppelt aufgeführt wegen der verschiedenen Zeitberechnung, welche aber, was den Tag betrifft, auf denselben Tag führt, den 17. Febr.